

Pressemappe des Sozialgerichts Dortmund

zum Pressegespräch am
22. Februar 2012

Herausgeber:

Die Präsidentin des Sozialgerichts Dortmund, Anita Schönenborn, Ruhrallee 1 – 3, 44139 Dortmund, Tel.: (0231) 5415-201

Pressesprecher:

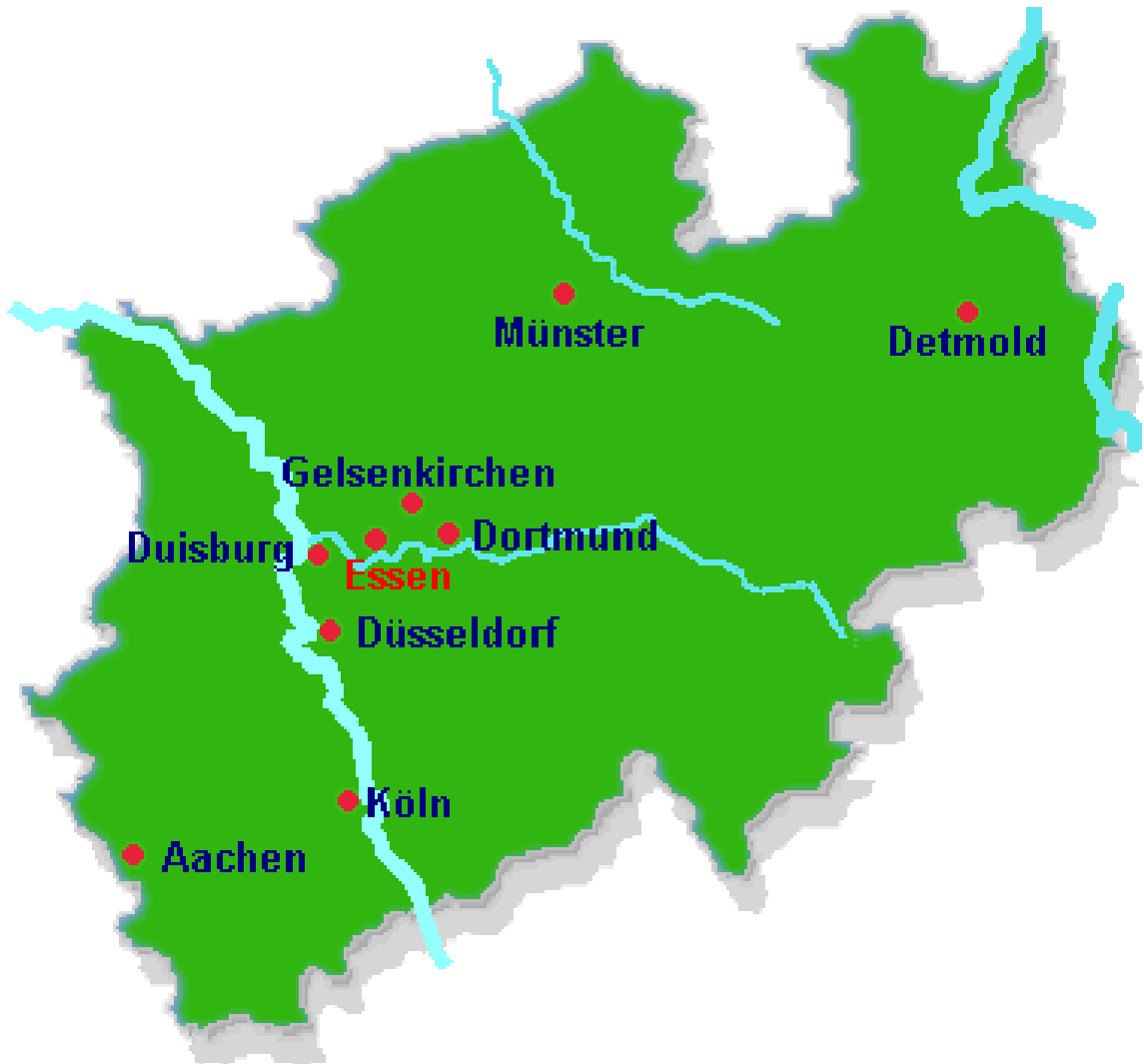
Richter am Sozialgericht als weiterer aufsichtführender Richter Ulrich Schorn, Tel.: (0231) 5415-211;

Mobil: 0163/9248572, Fax: (0231) 5415-509, Internet: www.sg-dortmund.nrw.de

Inhaltsübersicht

Die Sozialgerichtsbarkeit Nordrhein-Westfalen	S. 3
Der Bezirk des Sozialgerichts Dortmund	S. 4
Das Sozialgericht Dortmund	S. 5
Inhaltsübersicht über die wesentlichen Fachgebiete	S. 6 - 7
Klageeingänge 2011 - Graphik -	S. 8
Entwicklung der Eingänge, Erledigungen und Bestände - Graphik -	S. 9
Entwicklung der Eingänge, Erledigungen und Bestände 2007 – 2011	S. 10, 12 - 13
Eingänge „Hartz IV“ 2006 – 2011 gegliedert nach Städten und Kreisen	S. 11
Dauer und Erfolg der Verfahren; Berufungen	S. 14

Sozialgerichtsbarkeit Nordrhein-Westfalen



Landessozialgericht Nordrhein-Westfalen in Essen

8 Sozialgerichte in:

Aachen, Detmold, Dortmund, Düsseldorf, Duisburg, Gelsenkirchen, Köln, Münster

Der Bezirk des Sozialgerichts Dortmund

Das Sozialgericht Dortmund ist zuständig für insgesamt 3.534.986 Einwohner.

Der Gerichtsbezirk entspricht dem Regierungsbezirk Arnsberg mit Ausnahme der Stadt Herne, umfasst also die Kreise Unna, Soest, Siegen, Olpe, den Ennepe-Ruhr-Kreis, den Hochsauerlandkreis und den Märki-schen Kreis sowie die Städte Dortmund, Hamm, Bochum und Hagen.

Auswärtige Gerichtstage finden statt in:

Altena
Arnsberg
Bochum
Hagen
Hamm
Meschede
Siegen
Soest

Das Sozialgericht Dortmund

Personal

(Stichtag: 01.01.2012)

Insgesamt:	169 Beschäftigte
Richter/innen:	59, davon 37 Frauen (62,71 %) (Ist-Richter [durchschnittlich]: 48,88)
Beamte/innen:	20, davon 15 Frauen (75,00 %)
Regierungsbeschäftigte:	81, davon 75 Frauen (92,59 %)
Justizbeschäftigte:	9, davon 1 Frau (11,11 %)
Ehrenamtliche Richter- innen und Richter:	902, davon 273 Frauen (30,27 %)

Spruchkörper

(Stichtag 01.01.2012)

58 Kammern (einschließlich Teilkammern)

– im Wesentlichen auf die einzelnen Sachgebiete wie folgt verteilt:

Schwerbehindertenrecht und soziales Entschädigungsrecht	13 Kammern
Arbeitsförderung	15 Kammern
Grundsicherung für Arbeitsuchende	22 Kammern
Sozialhilfe, Leistungen für Asylsuchende	6 Kammern
Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten	11 Kammern
Unfallversicherung (ohne Bergbau)	4 Kammern
Knappschaftsversicherung und bergbauliche Unfallversicherung	4 Kammern
Vertragsarztrecht	3 Kammern
Krankenversicherung	7 Kammern
Pflegeversicherung	2 Kammern

Inhaltsübersicht über die wesentlichen Fachgebiete

In der **Rentenversicherung** sind die Klagen zumeist auf die Gewährung von Rente wegen verminderter Erwerbsfähigkeit gerichtet, wobei zunehmend auch psychische oder psychosomatische Ursachen für die verminderte Erwerbsfähigkeit geltend gemacht werden. Im Übrigen geht es in diesem Rechtsgebiet schwerpunktmäßig um die Anerkennung von Versicherungszeiten und deren Bewertung für die Höhe des Rentenanspruchs. Hinzu kommen Streitigkeiten wegen Betriebsprüfungen der Rentenversicherungsträger und Feststellungen der Sozialversicherungspflicht.

Im Bereich des **Arbeitsförderungsrechts** wird vor allem um die Höhe von Arbeitslosengeld, um die Rechtmäßigkeit der Feststellung einer Sperr- oder Säumniszeit oder um die Anrechnung von Nebeneinkommen gestritten. Geklagt wird z.B. auch gegen die Ablehnung der Förderung von Maßnahmen zur beruflichen Aus- und Weiterbildung.

Die für den Bereich der gesetzlichen **Unfallversicherung** zuständigen Kammern haben vorrangig über Klagen zu entscheiden, bei denen über den Zusammenhang zwischen der versicherten Tätigkeit und dem Unfall, über die Höhe einer arbeitsunfallbedingten Minderung der Erwerbsfähigkeit oder über die Anerkennung von Berufskrankheiten gestritten wird.

Für das Rechtsgebiet der **Krankenversicherung** typische Fallgestaltungen stellen solche Verfahren dar, bei denen um die Anerkennung alternativer Medikamente und Behandlungsmethoden sowie um die Notwendigkeit bestimmter Hilfsmittel und die medizinische Indikation für bestimmte Therapien gestritten wird. Große Bedeutung haben derzeit Streitverfahren zwischen Krankenkassen und Krankenhausträgern um die Erstattung von Behandlungskosten.

Bei den Klageverfahren aus dem Bereich der **Pflegeversicherung** haben sich die zuständigen Kammern vor allem mit der Auslegung der gesetzlichen Bestimmungen über die pflegerechtlich relevanten Hilfeleistungen und in diesem Rahmen auch damit zu befassen, welcher Hilfebedarf von Kindern als lediglich altersbedingt anzusehen ist. Bei Klagen auf Leistungen der privaten Pflegeversicherung ist über die Anwendbarkeit öffentlich-rechtlicher Verfahrensvorschriften zu entscheiden.

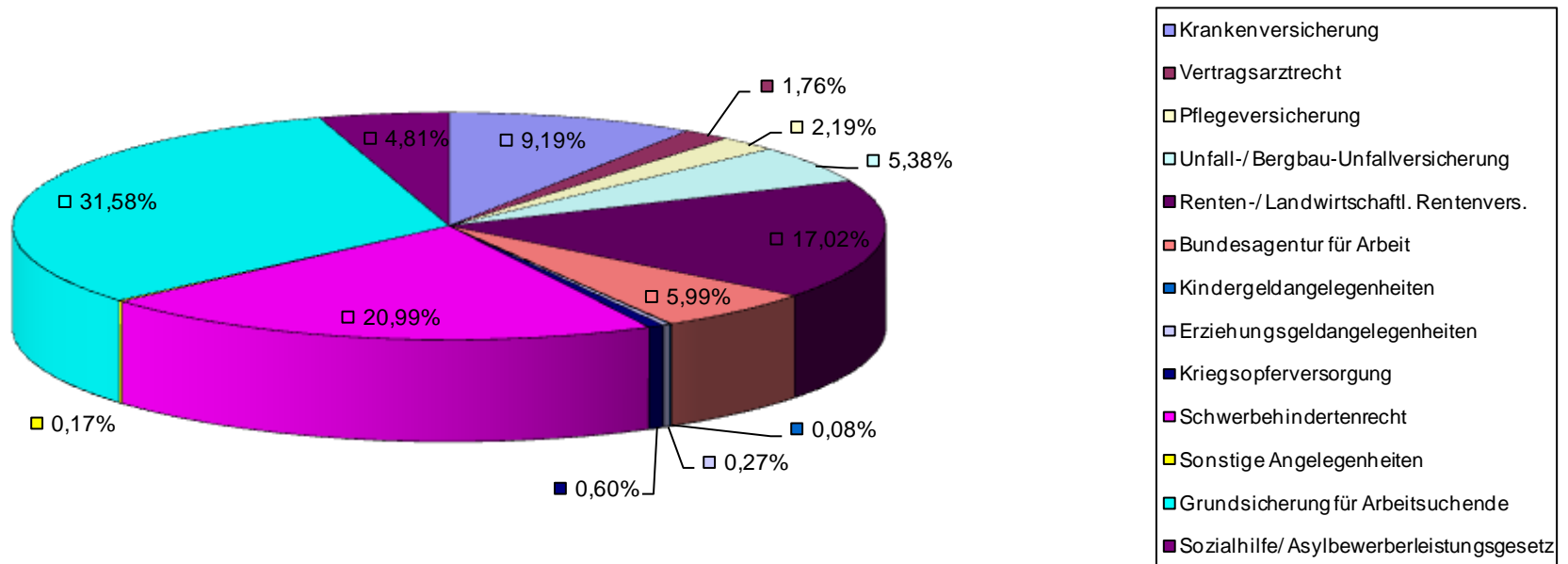
Die Verfahren im **Vertragsarztrecht** betreffen u. a. Streitigkeiten um die Zulassung von Ärzten zur vertragsärztlichen Versorgung, Wirtschaftlichkeitsprüfungen, honorarrechtliche Streitigkeiten sowie Disziplinarmaßnahmen. Verfahren über die Zulassung von Psychotherapeuten zur vertragsärztlichen Versorgung und die Vergütung psychotherapeutischer Leistungen werden ebenfalls von den Kassenärztkammern entschieden.

Im Bereich des **Schwerbehindertenrechts** streiten die Beteiligten hauptsächlich über den Grad der Behinderung (GdB) und/oder die Voraussetzungen für die Anerkennung von Nachteilsausgleichen, z.B. wegen erheblicher Beeinträchtigung der Bewegungsfähigkeit im Straßenverkehr.

Das **Recht der sozialen Entschädigung** bei Gesundheitsschäden umfasst das Recht der Kriegsopferversorgung nach dem Bundesversorgungsgesetz und die Entschädigung nach anderen Gesetzen, die auf das Bundesversorgungsgesetz und dessen Leistungsrecht Bezug nehmen. Dementsprechend betreffen die Verfahren aus diesem Bereich Klagen, mit denen der Versorgungsfall einer Kriegs-, Wehrdienst- oder Zivildienstbeschädigung, ein Impfschaden oder ein Versorgungsfall nach dem Opferentschädigungsgesetz geltend gemacht werden.

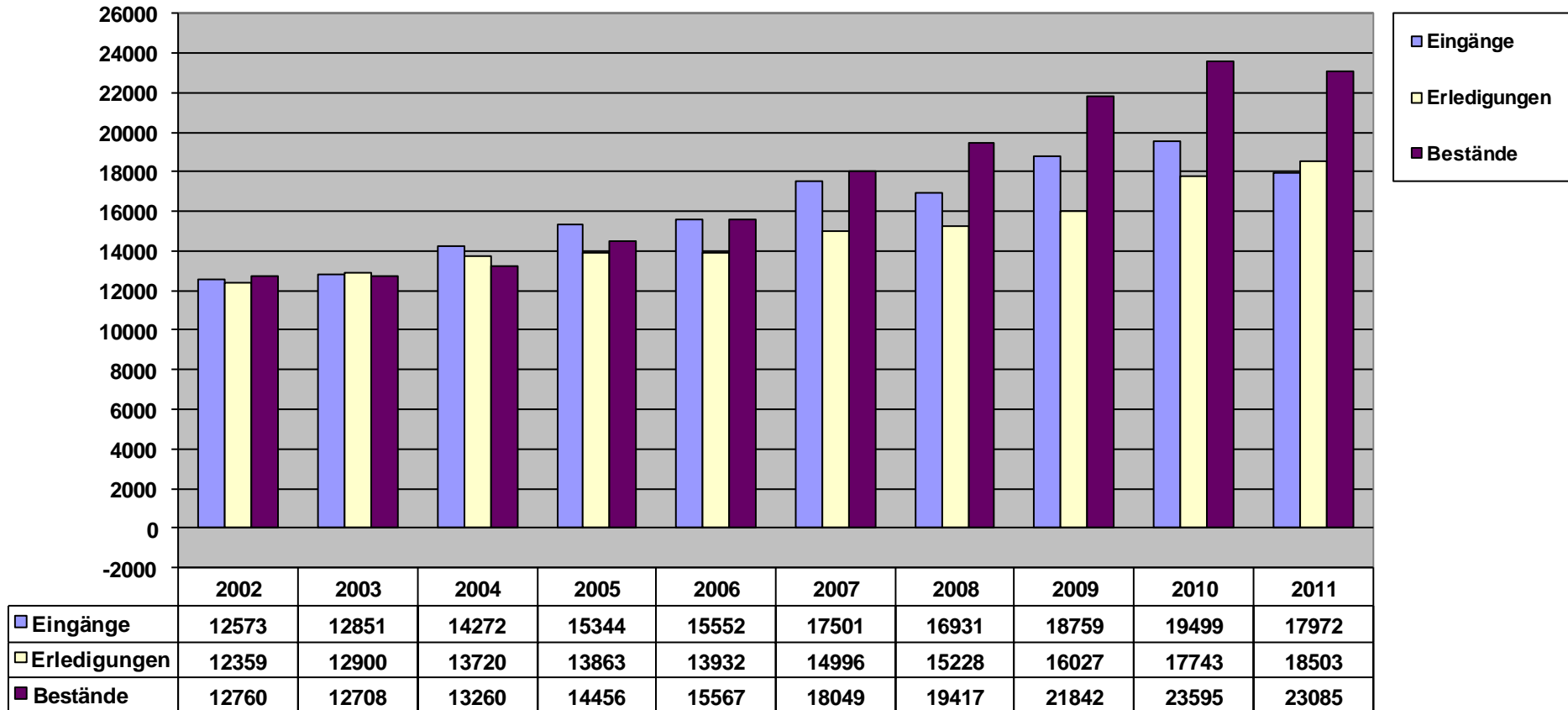
Die **Grundsicherung für Arbeitsuchende** betrifft Leistungen für erwerbsfähige Hilfebedürftige und die mit ihnen in einer Bedarfsgemeinschaft lebenden Personen. Neben Leistungen zur Eingliederung in Arbeit geht es dabei vorrangig um die Gewährung von Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts, wobei u.a. Fragen der Berechnung des zu berücksichtigenden Einkommens bzw. des anzurechnenden Vermögens, der Rechtmäßigkeit von Sanktionen oder der Angemessenheit von Wohnkosten zu klären sind.

Im **Sozialhilferecht** wird über die Gewährung von Leistungen für nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige gestritten. Das Rechtsgebiet umfasst neben der Hilfe zum Lebensunterhalt, die im Wesentlichen nach festgelegten Regelsätzen erbracht wird, auch die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung. Darüber hinaus gehören zur Sozialhilfe die Hilfen zur Gesundheit, die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen sowie die Hilfe zur Pflege, zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und die Hilfe in anderen Lebenslagen, wie etwa die Alten- und Blindenhilfe.

Eingänge 2011 - mit einstweiligem Rechtsschutz - (insgesamt 17.972)

- 9 -

Entwicklung der Eingänge, Erledigungen und Bestände 2011 (mit einstweiligen Rechtsschutz)



Entwicklung der Eingänge 2007 – 2011 (mit einstweiligem Rechtsschutz)

Gesamt

2007 = 17.501			
2008 = 16.931	(- 3,26 %)		
2009 = 18.759	(+ 10,80 %)		
2010 = 19.499	(+ 3,94 %)		
2011 = 17.972	(- 7,83 %)		– pro Ist-Richter: 367,68

Anteile der Fachsparten:

Rentenversicherung

2007	3.026		
2008	2.813	(- 7,04 %)	
2009	2.701	(- 3,98 %)	
2010	2.799	(+ 3,63 %)	
2011	3.058	(+ 9,25 %)	

Krankenversicherung

2007	1.546		
2008	1.435	(- 7,18 %)	
2009	1.563	(+ 8,92 %)	
2010	1.521	(- 2,69 %)	
2011	1.652	(+ 8,61 %)	

Arbeitslosenversicherung

2007	1.350		
2008	1.263	(- 6,44 %)	
2009	1.313	(+ 3,96 %)	
2010	1.363	(+ 3,81 %)	
2011	1.076	(- 21,06 %)	

Pflegeversicherung

2007	486		
2008	520	(+ 7,00 %)	
2009	535	(+ 2,88 %)	
2010	481	(- 10,09 %)	
2011	393	(- 18,30 %)	

Grundsicherung für Arbeitsuchende (AS)

2007	4.847		
2008	5.278	(+ 8,89 %)	
2009	5.563	(+ 5,40 %)	
2010	6.046	(+ 8,68 %)	
2011	5.675	(- 6,14 %)	

Vertragsarztrecht

2007	302		
2008	222	(- 26,49 %)	
2009	259	(+16,67 %)	
2010	329	(+27,03 %)	
2011	316	(- 3,95 %)	

Sozialhilfe (SO, AY)

2007	770		
2008	698	(- 9,35 %)	
2009	833	(+ 19,34 %)	
2010	1.113	(+ 33,61 %)	
2011	865	(- 22,28 %)	

Schwerbehindertenrecht mit Versorgungs- und Entschädigungsrecht

2007	3.720		
2008	3.400	(- 8,60 %)	
2009	4.642	(+ 36,53 %)	
2010	4.442	(- 4,31 %)	
2011	3.879	(- 12,67 %)	

Unfallversicherung einschließlich

Bergbau-Unfallversicherung

2007	1.211		
2008	1.051	(- 13,21 %)	
2009	1.086	(+ 3,33 %)	
2010	1.089	(+ 0,28 %)	
2011	966	(- 11,29 %)	

**Eingänge Klagen/ Anträge auf einstweiligen Rechtsschutz zur Grundsicherung
für Arbeitsuchende („Hartz IV“)**

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	Veränderungen zum Vorjahr
Stadt Dortmund	850	1.229	1.379	1.612	1.810	1.688	- 6,7 %
Stadt Bochum	572	776	869	772	748	719	- 3,9 %
Stadt Hagen	208	186	296	372	424	292	- 31,1 %
Stadt Hamm	172	246	300	256	264	272	+ 3,0 %
Kreis Unna	325	392	443	475	562	578	+ 2,8 %
Kreis Siegen	129	229	206	221	255	221	- 13,3 %
Kreis Olpe	34	42	47	52	74	58	- 21,6 %
Kreis Soest	274	479	436	398	364	289	- 20,6 %
Ennepe-Ruhr-Kreis	140	264	272	383	342	393	+ 14,9 %
Hochsauerlandkreis	285	272	237	310	293	344	+ 17,4 %
Märkischer Kreis	460	732	793	712	910	821	- 9,8 %
G e s a m t	3.449	4.847	5.278	5.563	6.046	5.675	- 6,1 %

Entwicklung der Erledigungen 2007 – 2011 (mit einstweiligem Rechtsschutz)

Gesamt:	2007 = 15.018
	2008 = 15.228 (- 0,73 %)
	2009 = 16.027 (+ 5,25 %)
	2010 = 17.412 (+ 8,64 %)
	2011 = 18.503 (+ 4,28 %) - pro Ist-Richter 378,54

Anteile der Fachsparten

Rentenversicherung einschließlich Landwirtschaftliche Rentenvers.

2007	2.883
2008	2.959 (+ 2,64 %)
2009	2.613 (- 11,69 %)
2010	2.477 (- 5,20 %)
2011	2.902 (+ 17,16 %)

Krankenversicherung

2007	1.194
2008	1.707 (+ 42,96 %)
2009	1.556 (- 8,85 %)
2010	1.337 (- 14,07 %)
2011	1.394 (+ 4,26 %)

Arbeitslosenversicherung

2007	1.732
2008	1.400 (- 19,17 %)
2009	1.166 (- 16,71 %)
2010	1.307 (+ 12,09 %)
2011	1.227 (- 6,12 %)

Pflegeversicherung

2007	474
2008	504 (+ 6,33 %)
2009	477 (- 6,55 %)
2010	475 (- 0,42 %)
2011	474 (- 0,21 %)

Grundsicherung für Arbeitsuchende

2007	3.264
2008	4.234 (+ 29,72 %)
2009	4.780 (+ 14,90 %)
2010	5.358 (+ 12,09 %)
2011	5.910 (+ 10,30 %)

Vertragsarztrecht

2007	295
2008	137 (- 53,56 %)
2009	219 (+ 59,85 %)
2010	299 (+ 36,53 %)
2011	335 (+ 12,04 %)

Sozialhilfe

2007	639
2008	643 (+ 0,63 %)
2009	757 (+ 17,73 %)
2010	915 (+ 20,87 %)
2011	931 (+ 1,75 %)

Schwerbehindertenrecht mit Versorgungs- und Entschädigungsrecht

2007	3.489
2008	2.813 (- 19,38 %)
2009	3.657 (+ 30,00 %)
2010	4.075 (+ 11,43 %)
2011	4.139 (+ 1,57 %)

Unfallversicherung einschließlich

Bergbau-Unfallversicherung

2007	1.207
2008	1.057 (- 12,43 %)
2009	966 (- 6,72 %)
2010	979 (+ 1,35 %)
2011	1.090 (+ 11,34 %)

Entwicklung der Bestände 2007 – 2011 (mit einstweiligem Rechtsschutz)

Gesamt: 2007 = 18.049
 2008 = 19.417 (+ 7,60 %)
 2009 = 21.842 (+12,49 %)
 2010 = 23.595 (+ 8,03 %)
 2011 = 23.085 (- 2,16 %) - pro Ist-Richter: 472,28

Anteile der Fachsparten

<u>Rentenversicherung</u>		<u>Krankenversicherung</u>	
2007	3.772	2007	1.953
2008	3.595 (- 4,69 %)	2008	2.198 (+ 12,54 %)
2009	3.662 (+ 1,86 %)	2009	1.688 (- 23,20 %)
2010	3.949 (+ 7,84 %)	2010	1.826 (+ 8,18 %)
2011	4.125 (+ 4,46 %)	2011	2.086 (+ 14,24 %)
<u>Arbeitslosenversicherung</u>		<u>Pflegeversicherung</u>	
2007	1.394	2007	570
2008	1.491 (+ 6,96 %)	2008	586 (+ 2,81 %)
2009	1.739 (+ 16,63 %)	2009	650 (+ 10,92 %)
2010	1.625 (- 6,56 %)	2010	643 (- 1,08 %)
2011	1.477 (- 9,11 %)	2011	563 (- 12,44 %)
<u>Grundsicherung für Arbeitsuchende</u>		<u>Vertragsarztrecht</u>	
2007	3.869	2007	432
2008	4.995 (+ 29,10 %)	2008	517 (+ 19,68 %)
2009	5.835 (+ 16,82 %)	2009	557 (+ 7,74 %)
2010	6.483 (+ 11,11 %)	2010	585 (+ 5,03 %)
2011	6.371 (+ 1,73 %)	2011	566 (- 3,25 %)
<u>Sozialhilfe</u>		<u>Schwerbehindertenrecht mit Versorgungs- und Entschädigungsrecht</u>	
2007	879	2007	3.777 (+ 6,48 %)
2008	934 (+ 6,26 %)	2008	4.365 (+ 15,57 %)
2009	1.010 (+ 8,14 %)	2009	5.350 (+ 22,57 %)
2010	1.175 (+ 16,34 %)	2010	5.675 (+ 6,07 %)
2011	1.111 (- 5,45 %)	2011	5.415 (- 4,58 %)
<u>Unfallversicherung einschließlich Bergbau-Unfallversicherung</u>			
2007	1.230		
2008	1.222 (- 0,65 %)		
2009	1.324 (+ 8,35 %)		
2010	1.421 (+ 7,33 %)		
2011	1.297 (- 8,73 %)		

Dauer der zum Abschluss gebrachten Klageverfahren (ohne einstweiligen Rechtsschutz)

	2007	2008	2009	2010	2011
unter einem Jahr	56,39 % (7.730)	49,03 (6.975)	49,24 (7.207)	48,62 % (7.690)	46,29 % (7.996)
Ein bis zwei Jahre	34,69 % (4.755)	36,74 (5.226)	35,43 (5.186)	35,70 % (5.646)	34,53 % (5.964)
mehr als zwei Jahre	8,92 % (1.222)	11,88 (1.690)	15,33 (2.243)	16,37% (2.590)	19,18 % (3.313)
Erledigungen insgesamt	13.707	14.225	14.636	15.926	17.272

Durchschnittliche Verfahrensdauer in Monaten

	Klageverfahren insgesamt	Grundsicherung für Arbeitsuchende
2009	13,9	12,8
2010	14,1	13,9
2011	15,2	13,1
Verfahrensdauer einstweiliger Rechtsschutz 2011: 1,5 Monate		

Erfolg der erledigten Klageverfahren, an denen Versicherte und Leistungsberechtigte beteiligt waren

	2009	2009	2009	2010	2010	2010	2011	2011	2011
	Insgesamt	davon Grund- sicherung für Arbeit- suchende	davon Sozialhilfe	Insgesamt	davon Grund- sicherung für Arbeit- suchende	davon Sozialhilfe	Insgesamt	davon Grund- sicherung für Arbeit- suchende	davon Sozialhilfe
mit vollem Erfolg	18,28 %	19,70 %	18,51 %	17,60 %	18,90 %	22,06 %	15,85 %	18,90 %	17,83 %
mit teilweisem Erfolg	21,84 %	21,62 %	26,42 %	22,43 %	23,47 %	24,06 %	22,00 %	24,73 %	22,07 %
ohne Erfolg	52,81 %	47,90 %	38,61 %	53,49 %	49,98 %	42,14 %	55,33 %	47,47 %	36,28 %
auf sonstige Art	6,07 %	8,68 %	9,97 %	5,80 %	7,51 %	11,35 %	6,82 %	8,90 %	23,82 %

Entscheidungen und Berufungen

	2009	2010	2011
Erledigte Klageverfahren	14.636	15.926	17.273
davon Entscheidungen	1.255 (8,57 %)	1.202 (7,55 %)	1.133 (6,56 %)
davon Berufungen	658 (52,43 %)	675 (56,16 %)	666 (58,78 %)